

Drei Frauen und (k)ein Mann

Komödie in drei Akten von Anita Mally
Dialektbearbeitung von Erwin Britschgi

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 5 D	ca. 130 Min.
Patrick / Patrizia Lajonne (175/187)	Regisseur	mit Hollywood-Ambitionen, attraktiver, charmanter Macho
Erwin Leu (296)	Anwalt, Patricks Freund,	umständlich verliebt
Alexandra Gregoritsch (180)	Inhaberin einer Modelagentur,	schön, intelligent und erfolgreich
Mona Lusser (145)	Buchhändlerin, emanzipiert,	Alexandras und Jennys Freundin
Jenny Brechtbühl (121)	Model, Alexandras und Monas Freundin,	hübsch und liebenswert
Margrit Riemann (92)	Erwins Sekretärin, spitzfindig und etwas	altmodisch
Rolf Nussli (69)	Alexandras Ex	
Viviane Schürmann (51)	Patricks besitzergreifender Flirt	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Im Wohnzimmer des Regisseurs Patrick Lajonne und im Büro des Anwalts Erwin Leu. (Letzteres könnte auch angedeutet auf der Vorbühne gespielt werden)

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Die Villa ist elegant, grosszügig und vor allem modern eingerichtet. Ledergarnitur, Esstisch, offene Küche links. Die Haustür ist im linken Bühnendrittel, daneben gibt es noch eine Türe im Bühnenhintergrund, die zu den weiteren Räumen und dem Bad führt. Eine grössere Glastür führt zu Veranda und Garten und rechts eine Tür zu Patrizias Zimmer.

Das Büro ist durch einen Aktenschrank oder ähnliches andeutungsweise in Vorzimmer und Chefzimmer unterteilt. Im rechten Bühnendrittel, dem Vorzimmer, steht Frau Riemanns Schreibtisch schräg neben der Eingangstür zur Kanzlei. Das Büro kann auch spartanisch möbliert und auf der Vorbühne platziert werden.

Inhaltsangabe

Männer? Pah! Enttäuscht von der Männerwelt, beschliessen Alexandra, Mona und Jenny zusammenzuziehen. Der gutherzige Erwin stellt ihnen dafür die Villa seines Freundes Patrick zur Verfügung, die er während dessen einjährigen USA-Aufenthaltes verwalten soll. Erwin, der unglücklich in Alexandra verliebt ist, spekuliert auf die Erfüllung seiner Sehnsucht als Gegenleistung für die Vermittlung des Traumhauses. Unerwartet kehrt Patrick von seiner Geschäftsreise zurück und kann sein eigenes Haus nicht mehr betreten. Die drei Frauen wollen Männer dort auf keinen Fall dulden. Patrick, der seinen Freund nicht in Verlegenheit bringen möchte und deshalb die Damen in seinem Haus wohnen lässt, wettet mit Erwin, die Mädchen wieder auf den Männergeschmack bringen zu können. Er beschliesst, sich als Frau verkleidet in sein eigenes Domizil einzumieten. Erwin muss fürchten, dass der Schwindel auffliegt und Alexandra ihn nie wieder anschaut. Nach und nach beginnt Patrick, alias Patrizia, weibliche Gefühle zu verstehen. Als Viviane, mit der Patrick kurz zuvor eine kurze und heftige Liebesbeziehung führt, dem untergetauchten Liebhaber auf die Schliche kommt und in der Frauen-WG erscheint, setzt das Beziehungschaos ein. Nach vielen Überraschungen und Verwirrungen bilden sich schliesslich Pärchen, mit denen keiner gerechnet hätte.

1. Akt

1. Szene:

Riemann, Patrick, Erwin

(Ein Telefon klingelt. Der Vorhang geht auf. Die Anwaltskanzlei Leu. Im Vorzimmer blättert Frau Riemann in der Zeitung und ignoriert das Telefon. Durch das geöffnete Fenster der Kochnische rechts von ihr dringt leiser Strassenlärm herein. Endlich bequemt sich Frau Riemann, ans Telefon zu gehen)

Riemann: Anwaltskanzlei Leu, grüezi! – Lieseli! Wo bliibsch au? Ich ha gmeint, du wellscht hüt Nomittag... - Nei. De Chef isch nonig zruug. De isch immer no a dem Termin do... Nei Lieseli! Er isch nonig mit dere Gregodingsda verlobt... Wie meinsch? – Jo sicher hett sie dem ghürotne Grosschotz ändlich de Laufpass gäh, aber... Es Ziiitli wird sie jetz scho no uf die Mannsbilder suur sii, aber wer weiss scho wie lang. – Ich säg ders Lieseli, wenn du ned bald zueschlohsch...

(Draussen wird ein Gespräch laut)

Riemann: *(senkt die Stimme)* Ich glaube er chunnt. Du – und legg en anderi Farb aa! Jo, sicher! Rot, oder gälb. Nur ned weder das graue Züügs wo d immer aa hesch!

(Die Eingangstür fliegt auf und Patrick stolpert rückwärts herein, offensichtlich erregt, gefolgt von Erwin, der ihn vor sich herdirigiert)

Patrick: Du hesch jo villedt Närke. Eim eifach usem Taxi z riisse...

Erwin: Patrick! Verschtand mich doch au. Ich bi völlig... erschütteret. Jo, erschütteret. Oder säged mer – überrascht. Ich ha gmeint, du seigsch z Hollywood, und plötzlich gsehn ich dich i dem Taxi am Rotliecht. Ich bi... ich bi eifach völlig ustigged... vor Freud!

Patrick: Mir chömed d Träne, wenn i Ziiit ha. Und d Viviane? Die isch jetz mit samt em Taxi ab dur d Mitti!

Riemann: *(der bei Patricks Anblick buchstäblich die Kinnlade heruntergefallen ist, ins Telefon)* Lieseli? En Momänt! *(fasst sich, zu Patrick)* Herr... Herr Lajonne! Wie... chömed sie denn uf Walliselle?

Patrick: Mit em Flüüger. Diräktflug us LA. Und jetz bliib ich ihne sogar erhalte, liebi Frau Riemann!

Riemann: Demfall nüt gsi mit de grosse Hollywood-Karriere?!

(Erwin winkt hinter Patricks Rücken ab, doch der grinst und ist nicht die Spur beleidigt)

Patrick: „Muetig sind die eine – die andere bliibed deheime!“ (*Riemann lächelt säuerlich*)

Erwin: (*nervös*) Ich... ähh... chumm doch no rasch uf ne Sprung zu mir ine. Denn trinked mer mal i aller Rueh öppis zäme. Söll dir d Frau Riemann öppis z Ässe...

Patrick: ...Danke, Erwin, danke, ich will nur no dusche und denn min Jetlag usschlafe. Gib mir doch grad min Huusschlüssel, denn bisch de scho mal los.

Riemann: (*schadenfroh*) Jo, Herr Leu, gänd sie ihm doch de Schlüssel, denn sind sie ne los – für immer.

Erwin: (*wirft ihr einen ärgerlichen Blick zu. Zu Patrick*) Din...?

Patrick: ...Huusschlüssel, jo. Oder isch mini Schuldehütte abebrännt oder usgraubt worde?

Erwin: Gohts no! Sälschtverschändlich ned!

Patrick: Ned dass es mich gross würd störe. Uf ei Katastrophe meh oder weniger chunnts jetz au nümme druf aa. Also... (*streckt die Hand auffordernd aus. Erwin zögert*) Was isch? Hesch mini Goldfisch lo verhungere?

Riemann: (*spöttisch*) Aber ned de Herr Leu. Ehnder würd er es paar Obdachlose... (*verstummt unter Erwins durchbohrendem Blick. Patrick bemerkt das nun doch, aber Erwin zieht ihn am Arm in sein Büro hinüber. Frau Riemann lächelt schadenfroh, nimmt den Hörer wieder*) Lieseli, bisch no dra? – Ich glaube mir verschiebed das. – Wieso? Will grad de Lajonne us Hollywood do agschtrandet isch. – Genau, de Wältstarregisseur, de Vorstadt-Spielberg, de... Natürlich hett de kei Ahnig, dass de Chef sis Huus dere Gregoribums samt ihrem Gezumpe vermietet hett. Nimmt mi nur wunder, wien er ihm das wott biibringe.

(*Während Frau Riemann im Vorzimmer das Telefonat beendet und sich wieder in ihre Zeitung vertieft, hat Erwin den verärgerten Patrick auf die Couchgarnitur dirigiert*)

Patrick: Do chan ich jo no vo Glück rede, dass s Gepäck ned aacho isch.

Erwin: Wieso?

Patrick: Wills suscht genauso verscholle wär wie d Viviane und s Taxi.

Erwin: D Viviane isch verscholle? Lüüt ihre doch eifach aa!

Patrick: Eifach isch eifach gseit.

Erwin: Wieso?

Patrick: Wieso „wieso“? Will ich ihri Nummere ned ha!

Erwin: Uskunft aalüüte. – Riemännli.

Patrick: Das isch sinnlos.

Erwin: Wieso?

Patrick: Hör mal uf mit dim „wieso?“ Ich han ihre Nachname... vergässe...

Erwin: Was?

Patrick: Isch echli schnell gange halt. Oder merksch du dir de Name vo jedem Bäbi wo d grad kennelehrs.

Erwin: Nach de erschte Nacht sicher.

Patrick: Für das han ich zwenig Speicher.

(Frau Riemann steckt den Kopf zur Türe herein, doch Erwin winkt ab)

Riemann: Söll ich e paar Beruehigungstablette bringe?

Erwin: Für was?

Riemann: Scho guet, ha nur dänkt...

Erwin: Mached sie Füürabig und dänked sie dehome wiiter.

Riemann: *(zu Erwin)* Wenn sie meined. – Adé Herr Lajonne. Nämed sie s ned tragisch... *(geht ab)*

2. Szene:

Patrick, Erwin

Patrick: *(zu Erwin)* Was söll ich ned tragisch näh?

Erwin: Dänk das, das... mit de Viviane.

Patrick: Ich nimms ned tragisch – ich bi sie jo los!

Erwin: Chli verschosse?

Patrick: *(zuckt die Schultern)* Ned übers Mass. Sie hett schon agfange zicke. Gitts bi dir kei Cognac? *(Erwin holt eine volle Flasche aus der Vitrine und schenkt zwei Gläser ein)* D Wiiber händ immer s Gfühel, sie hebed eim im Sack, nur will mer sie ned schlächt handled.

Erwin: Fraue liebed Promis.

Patrick: Your'e right man, I know. Proscht! (*gähnt*) Ich freu mich scho uf s Näscht! Wenn ich au no wüsst, wien i de nächshti Hypozins zahle, denn chönnt i sogar schlofe.

Erwin: Werum verchaufsch das Huus ned?

Patrick: Wer isch so blöd und zahlt so vill? Die Hütte isch bis über d Hochnäbelgränze belaschtet.

Erwin: Hollywood schiint tüür z sii?!

Patrick: Aber geil! Mer läbt nur einisch. S einzig was mir bliebe isch, isch s Rückflugticket.

Erwin: Vilecht hettsch doch ned alli Brugge sölle abbräche, wo d gange bisch.

Patrick: De Vertrag wär so sensationell gut gsii...

Erwin: Wär!

Patrick: Optionsvertrag für Drähbuech und Regie hett i...

Erwin: Hett i!

Patrick: Und denn chunnt ne in Sinn, dass sie doch lieber mit eme grosse Name schaffed. D Rächt hetteds scho gärn gha, aber die chönd mi doch gärn ha.

Erwin: Und?

Patrick: Ich han ene si ned gäh.

Erwin: Sture Siech!

Patrick: Die gitts nur im Kombi – mit mir.

Erwin: Wenn du meinsch, du chönnsch dir das leischte...

Patrick: Kompromiss cha mer sich nie leischte. (*seufzt*) Debi wär das sone Hit worde... hett chönne wärde.

Erwin: Ich weiss ned... En Maa in Frauechleider...

Patrick: Hallo? Ghör ich do Zwiifel? Du hesch kei Ahnig. Ich säge nur: „Manche mögens heiss“, „Tootsie“, „Mrs. Doubtfire“...

Erwin: Und „Charlys Tante“, ich weiss dänk scho. Aber in real chaufft eim das doch niemert meh ab. Das isch doch abdrosche.

Patrick: Hesch vergässe, wie mir damals im Internat i d Meitli-Schlofsääl gschliche sind? Sogar die alt Dr. Giebel isch druf inegheit.

Erwin: (*prustet*) Mit Perügge und Stögischueh. – Aber ufgfloge isch s jo denn glich.

Patrick: Aber au nur, will die blöde Hühner so luut gackeret händ bim Knutsche.

Erwin: Und du hettst dir Perügge ned sölle abzieh.

Patrick: Ich knutsche doch ned mit einere, wenn ich usgseh wie ihri älter Schwöschter. – Villecht sött ich mi Hütte vermiete?

Erwin: Dini...?

Patrick: ...Nur bis ich weder e paar Ufräg ha. Weisch – undervermiete. Denn chönnt ich gratis wohne bis...

Erwin: ...Uf kei Fall. Das goht ned.

Patrick: Wieso ned? Das mached anderi au.

Erwin: Momoll, vermiete goht scho, aber sälber drin wohne...

Patrick: Ich mach mich dünn und heb mich ruehig.

Erwin: En Maa mag das villecht ned störe, aber Frau... e...

Patrick: ...Wiiber sind immer zickig. Ich vermiete nur ane Maa. (*stutzt*) Säg emol... irgend öppis stinkt.

Erwin: Ich schmöcke nüt.

Patrick: Rück use!

Erwin: Ich... weisch... es isch so...

Patrick: Legg los oder ich legg di um!

Erwin: Sie sind uf d Stross gschtellt worde und ich ha nun emol es guets Härz und...

Patrick: ...Wereliwer isch uf de Stross...

Erwin: D Alexandra... und e Fründin... zwei Fründinne.

Patrick: Alexandra? Die mit de Modelagentur? Dis „Seitjahrenverknalltund-nieerhört-Verhältnis?“ Die, wo mich fürs gröschti „Machoschwein“ – wohlverschtande, ihri Wort – halted?

Erwin: Äch was, sie kennt dich jo chuun. Einisch hett sie dich gseh...

Patrick: Das säg ich doch, voriignho, die Oberzicke. Hett ihre Kapitalheini ändlich Nase voll vonere?

Erwin: Nei, sie vo ihm. Und d Jenny und d Mona...

Patrick: Isch mer eigentlich alles egal. Was hett das mit mim Huus...
(bricht ab, plötzlich fällt der Groschen. Er starrt Erwin ungläubig an)
Nänei. Gäll?... Ned gäll? Es isch überhaupt ned so, wien ich jetz mit
mim versiffte Hirni grad danke? *(starrt Erwin ungläubig an. Erwin nickt
leise mit einem Dackelblick)* Säg, das es ned wohr isch?

Erwin: Ich ha gar kei anderi Möglichkeit gha.

Patrick: Bisch du eigetlich vom Aff bisse? Hesch du tatsächlich die
Tussene i mis Huus lo iizieh?

Erwin: Das isch so schnell gange. Uf ein Chlapf sind alli vo ihrne Type
trennt gsii.

Patrick: Was händ die Type für nes Schwein! Ich will sofort i mis Huus.

Erwin: Aber sie sind doch erscht grad iizoge...

Patrick: Denn fallts au liechter weder z goh. Solang mer sich no ned an
Heiwäg gwöhnt hett. – Was fällt dir eigetlich ii? Hinder mim Rugge?

Erwin: Du hesch gseit, du bliibisch mindeschtens es Johrhundert wäg und
das isch ächt e Notlag gsi.

Patrick: Und jetz? Ich bi i de Notlag! Säg dene Ladies: „The Master is
back!” Up up and away. Sueched eu öppis Anders.

Erwin: Patrick! Ich bitte dich. Das chasch mir ned aatue. D Alexandra luegt
mich nie meh aa.

Patrick: Das hett sie bis jetz au ned. Und du wirsch mir spöter nomol mini
Stiefel küsse vor Dankbarkeit. Die Emanze... die verbohrete...
*(schenkt sich einen grosszügigen Cognac nach und kippt ihn in einem Zug
runter. Beide sind nicht mehr ganz nüchtern)*

Erwin: Sinds äbe ned! Nätt sinds. Und intelligänt, vor allem d Alexandra.

Patrick: Merkt me vor allem a dem aa, dass sie dich ned erhört.

Erwin: Und d Mona au. Die isch Buechhändleri...

Patrick: Wie erregend.

Erwin: Und d Jenny isch Model. Das isch e Süessi. Und e Liebi.

Patrick: Und du bisch die lieb Fründin vo allne zäme.

Erwin: *(ignoriert ihn)* Und eini isch schöner als die andere, und...

Patrick: ...Hm... Chönnt jo amänd no ganz amüsant wärde...

Erwin: Was?

Patrick: Ich und die drü Schöne i mine vier Wänd...

Erwin: Spinnst du jetzt?

Patrick: Weisst du wie dankbar die wäred?

Erwin: Vergiss das! Die lönd kein Maa über d Schwelle!

Patrick: D Schwelle als solches isch mer au Wurscht.

Erwin: Nur über ihri Liiche.

Patrick: Momänt! Ihri Schwelle? Hesch du jetzt grad gseit „ihri Schwelle?“
Es isch mini verdammti Schwelle! Denn flügeds halt use!

Erwin: *(flehend)* Tue mer das ned aa – bitte!!

Patrick: Dir??? Dir tuen ich doch nüt aa – ich will eifach i mis, mis, mis, mis Huus. Goht das i din Schädel ine oder bisch scho so tescht-oschteron-gschtüüred... *(Erwin starrt Patrick so flehend an, dass dieser nur noch den Kopf schüttelt)* Das dörf doch ned wohr sii! Mini Karriere im Eimer, pleite – und jetzt au no obdachlos, will min beschte Fründ sich in e Emanze verknallt. Hei, Erwin – die sind doch so gaga, die chönd ned emol Wiibli und Männli usenandhalte.

Erwin: Los'...

Patrick: Was wänd mer wette?

Erwin: Patrick, lass de Quatsch.

Patrick: Ich wette: Ich cha mindeschtens zwei Wuche als Frau verchleidet bi dene Tusse wohne, ohni dass es merked!

Erwin: Jetzt hett dir aber de Jetlag ufs Gmüet gschlage. Nie! Nie! Nie!

Patrick: Also – „top, die Wette gilt.“ Du zahlst für nes halbs Johr mini Hypozinse, wenn ich gwünne.

Erwin: Das passiert ned. Und was gwünn ich?

Patrick: Nüt! Du verlüürsch!

Erwin: Aber wenn!?

Patrick: Denn dörfeds drüü Monat gratis i miner Loge huuse, bis sie öppis Aschtändigds gfunde händ.

Erwin: *(schüttelt Patricks Hand)* Schön, dass mir eus händ chönne einige. Und jetzt vergäsed mer das Ganze.

Patrick: Entweder du akzeptiersch – oder dini Ängel flüged.

Erwin: Es halbs Johr.

Patrick: „Read my lipps: No!“

Erwin: Es halbs Johr oder kei Wett.

Patrick: ligschlage – ich gwünne jo sowieso.

Erwin: Du als Frau? Do friss ich en Bäse!

Patrick: Ich wünsche en Guete. *(hebt das Glas und prostet ihm zu)*

Vorhang

3. Szene:

Riemann, Erwin

(Kanzlei Erwin. Morgendliches Dämmerlicht. Auf der Couch liegt eine zusammengerollte Gestalt. Frau Riemann betritt die Bühne, sie macht im Vorzimmer das Licht an, schüttelt den Regenschirm aus, zieht den Mantel aus und hängt ihn auf. Dann greift sie zum Telefon und wählt)

Riemann: Lieseli? – Jo – ich. Ich ha mers nomol überleit. Jetz packed mers aa. Hol mich hüt Mittag ab... Wieso ned? – Wenn du nie dohee chunnsch, keis Wunder. So chan er sich au ned i dich verliebe! *(Währenddessen versucht Erwin, sich auf seiner ungemütlichen Couch umzudrehen und stösst dabei die leere Cognacflasche um, wacht aber nicht auf. Riemann flüstert)* Du, ich... ich ha grad öppis ghört, ich glaube librächer. Wenn ich i drü Minute ned zrugg bin, lütisch de Polizei aa. Gäll Lieseli! – Berueihg di, ich han e Waffe! *(legt vorsichtig den Hörer hin, dann nimmt sie ihren Regenschirm und schleicht sich ins angrenzende Büro hinüber)* Wer isch do!? *(Keine Antwort. Sie schaut sich um. Dann entdeckt sie im Dämmerlicht die Gestalt auf der Couch und schleicht mit erhobenem Regenschirm darauf zu. Gerade holt sie aus und will zuschlagen, als Erwin aufwacht und hochfährt. Beide schreien vor Schreck)*

Erwin: Jo! Jo! Sie chömed die Lohnerhöchig über!

Riemann: Himmels Wille, händ sie mich jetz verschreckt.

Erwin: Säged sie, was wänd sie eigentlich bi mir im Schlofzimmer?

Riemann: *(hebt die leere Cognacflasche)* Wo isch de ander Held?

Erwin: Welle...? Was? – Wo bin ich denn...? *(fasst sich stöhnend an den Kopf)* De Patrick? De schloft dobe i minere Wohnig.

Riemann: *(scheinheilig)* Jo was... hett ers nümme heigschafft. – Händ sie s ihm eigetlich biichtet?

Erwin: Scho, aber... *(seufzt schwer)*

Riemann: Denn müends jetz halt verreise, die „Dame.“

Erwin: Müends ned.

Riemann: Aber irgendwann müend sie s de Frau... wie heisst sie jetz scho weder? Sie hett doch sone schöne Name...?

Erwin: Gregoritsch.

Riemann: Irgendwann müend sie s dere jo gliich säge, fröhner oder spöter. Dass de Huusherr zrugg isch. *(es klingelt an der Kanzleitür)* Händ mer jetz Termine scho so fröh?

Erwin: Ich bi für niemer z gseh und z spräche. Ich muess zerscht zu mir sälber finde.

Riemann: E chalti Duschi würd sicher ned schade.

4. Szene:

Riemann, Erwin, Alexandra, Mona, Jenny

(Es klingelt wieder, sie geht um die Abtrennung herum, während Erwin aufsteht und sich dehnt. Frau Riemann eilt an ihrem Schreibtisch vorbei, auf dem der Hörer immer noch neben dem Telefon liegt, und öffnet die Tür. Draussen stehen Alexandra, Mona und Jenny, mit einem Fresskorb und einer Flasche Champagner)

Alexandra: Guete Morge Frau Riemann!

Jenny: Hi!

Mona: Guete Morx!

Riemann: Gott im Himmel!

Alexandra: Bitte?

Riemann: Gott im Himmel – isch das aber e nätti Überraschig. Frau...

Alexandra: ...Gregoritsch.

Riemann: Säg ich doch. *(nickt den anderen unverbindlich zu und lässt sie herein)*

Alexandra: De Herr Leu, isch er do?

Riemann: *(zögert. Man hört ächzende Geräusche aus dem Telefon. Sie stürzt hin)* Lieseli? Nei, ned de Polizie alüüte. Es isch fascht alles i de Ordni – ich mäde mich später.

Alexandra: Mir händ nur churz welle Danke säge.

(Erwin, der Alexandras Stimme erkennt, schlüpft hastig in sein Jacket)

Jenny: Mit eme Champagnerzmorge!

Riemann: *(murmelt)* Das gitt em de Rescht.

Mona: He?

Riemann: Das isch s Bescht. – Nur es Momäntli. *(geht zu Erwin rüber)*

Jenny: Was isch ächt mit dere?

Mona: Ich glaube, die suuft. Schmöck doch emol die Fahne do inne.

Jenny: Zeig mol, Alexandra, was hesch iikauft? *(Sie stellen den Fresskorb auf Frau Riemanns Schreibtisch und packen ihn aus)*

Riemann: *(bei Erwin)* Jetz händ sie de Salat.

Erwin: Was mach ich au nur? Die dörfed uf kein Fall de Patrick gseh.

Riemann: Abwimmle.

Erwin: Ich cha d Alexandra doch ned eifach...

Riemann: ...Do verzellt mer es Märli. Ihne seig schlächt oder so öppis...

Erwin: Das isch keis Märli! *(eilt ins Vorzimmer, auf Alexandra zu und küsst sie auf die Wange)* Alexandra! Höi, isch das en Überraschig. Salü Mona, höi, Jenny. So früh underwägs?

Alexandra: *(überreicht ihm den Korb)* Mir händ doch nur nomol welle Danke säge.

Mona: Für die neu Loge. Isch jo voll de Wahn.

Jenny: Voll cool.

Alexandra: Mir hoffed, din Fründ hett en riese Erfolg z Hollywood und chunnt nie meh zrugg.

Erwin: Ich au, ich au, ich au.

Alexandra: *(besorgt)* Gsehsch echli bleich us? Was hesch?

Erwin: Chli schlächt gschlofe, suscht nüt... ned viel.

Jenny: Ich schlofe au so schlächt, wenna gwitteret.

Mona: Sie hett paar starchi Schultere bruucht, zum aalähne.

Jenny: Du hesch halt vor gar nüt Angscht, he?

Mona: Ned so fescht, dass ich mich nomol i d Fäng vomene Neanderthaler würd flüchte.

Jenny: Neanderthaler?

Mona: Wie din verflossene Diplomspsycholog mit sim vorsintfluetliche Benäh-Thypus „Das Weib sei dem Manne Untertan!“

Alexandra: Was erwartisch du denn anders vomene Typ?

Erwin: Also, ich möcht scho bitte... *(Frau Riemann räuspert sich und wirft einen Blick nach oben. Er blickt rasch auf die Uhr)* Exgüse, aber ich erwarte jede Momänt en Mandant...

Alexandra: Klar doch. Chönd mir no irgendöppis tue für dich?

Erwin: *(zögert)* Ich glaube, do muess ich ellei dure.

Alexandra: Wie du meinsch. – Also, das Huus isch jo sone Hammer. Mir händ grad geschter z Abig scho gseit: Do ziehnd mir nie meh us! Du bisch jo sone Schatz. *(küssst ihn auf die Wange. Frau Riemann schlägt den Blick gegen den Himmel)*

Jenny: *(küssst ihn auf die andere Wange)* Das isch jo so lieb vo dir, dass du eus das Huus eifach überlohsch – so schön, und die Rueh!

Mona: *(küssst ihn nicht)* Und kein Maa wiit und breit.

Riemann: Hoffentlich überläbt er de Aafall vo Grosszügigkeit. *(das Telefon klingelt. Frau Riemann geht ran)* Anwaltskanzlei Leu, guete Morge.

Erwin *(gleichzeitig zu Alexandra)* Isch hüt echli hektisch, tuet mer leid...

Riemann: Frau Gregori?

Alexandra: Gregoritsch.

Riemann: Ihres Büro.

Alexandra: Die finded eim aber au überall! *(ins Telefon)* Jo, Carla, was gitts?

Mona: Ich gang jetz i mini Buechhandlig. Die händ sicher Freud, wenn ich au mol früehner uftauche! *(winkend ab)*

(Alexandra winkt ihr zu. Frau Riemann geht inzwischen hinüber in Erwins Büro und beginnt dort aufzuräumen)

Jenny: Hett sie en Job für mich?

Alexandra: *(hält die Sprechmuschel zu)* Du chasch dich fürne Schoggi-Spot go vorschstelle. Mach aber chli Farb is Gsicht.

Jenny: Bi jo scho wägg, tschüss Alexandra, tschüss Erwin! *(verschwindet)*

5. Szene:

Riemann, Erwin, Alexandra

Alexandra: *(ins Telefon)* Nei Carla. Das isch so ned abgmacht gsi. Chasch de Salomé säge, wenn sie inere Stund ned uf de Matte stoht, cha sie sich e neu Agentur sueche! Bi grad do. Tschüss. *(legt auf)* Models!

Erwin: *(bewundernd)* Du chasch jo ganz schön „tough“ *(taff)* sii!

Alexandra: Es nimmts eim jo keine ab.

Erwin: Ich würd scho, wenn d mich würdsch loh...

Alexandra: Danke, Erwin, aber vorderhand bin i bedient.

Erwin: Tuet mir wüerklich leid, das mit em Rolf.

Alexandra: Hüüchler. Du hesch en nie chönne usschtoh.

Erwin: Aber ned wäge dem wo du mir unterschtellsch.

Alexandra: Was unterschtell ich denn?

Erwin: Ich bi sicher ned iifersüchtig. De Typ passt eifach ned zu dir. Sorry – er hett ned zu dir passt!

Alexandra: Das chasch du sicher am beschte beurteile.

Erwin: Ich kenne dich siit nüün Johr, feuif Mönet und... drizäh Täg. Und ihn mindeschtens dopplet so lang.

Alexandra: Als Mandant vo dim Vatter, ich weiss.

Erwin: Also, wenn de Nussli ned scho soo lang i dere Kanzlei... denn... Aber mer dörf jo au ned undankbar sii. Immerhin han ich dich wäg ihm kenneglehrt.

Alexandra: Immerhin...

Erwin: ...Alexandra, du weisch ganz genau, wievill mir a dir...

6. Szene:

Riemann, Erwin, Alexandra, Rolf

Alexandra: ...Verschon mich bitte. Ich ha im Momänt ächt kei Närke für so Schmalz, okay? *(reisst die Tür auf und erstarrt; draussen steht Dr. Rolf Nussli, ihr verflossener Liebhaber)*

Rolf: *(verblüfft)* A...lex?! *(Sie will wortlos an ihm vorbei, er aber hält sie fest)* Liebs, bitte! Mir müend rede.

Alexandra: *(eisig)* S gitt nüt meh z rede!

Rolf: Bitte! Du chasch doch ned eifach verschwinde. Ich ha jede Tag zäh mol aaglüte.

Alexandra: Lüüt gschiider dinere Frau aa!

Rolf: Liebs, mer cha de Frau doch ned eifach d Scheidigspapier uf de Tisch knalle...

Riemann: *(kommt aus dem Nebenraum, murmelt)* Villecht hett sie jo Freud.

Rolf: Aber ned zum Silberhochzig. Do bruuchts denn scho no echli Takt und Fiingfühl. Heb doch no echli Geduld.

Alexandra: Die hani gha. Zäh Johr!

Rolf: Alexandra, ich...

Alexandra: ...Fertig, aus, Ende. Kapiers ändlich Rolf.

Rolf: Miis Härz...

Alexandra: Triib Sport, denn gohts em besser. Mir wüssed beidi, was dini Versprächige wärt sind. Mir muesch du nie meh öppis verspräche. Du bisch vo dine usserehliche Pflichte entbunde. *(die Tür kracht hinter ihr ins Schloss. Erwin und Rolf sehen sich an)*

7. Szene:

Riemann, Erwin, Rolf

Riemann: Guete Morge Herr Dr. Nussli.

Rolf: *(zu Erwin)* Denn gsehnd sie s. Mer cha eifach ned mitere rede. Sie müend mer hälfe.

Erwin: Ich???

Rolf: Sie sind min Anwalt. Lönd sie sich öppis lo iifalle.

Riemann: Er chönnt ihne e guete Scheidigsanwalt empfähle.

Rolf: *(zu Riemann)* Das goht sie nüt aa! *(zu Erwin)* Die hett scho bi ihrem Vatter immer d Lafere i alles inegschteckt. Wie lang wänd sie sich das no lo gfalle?

Erwin: Ich...

Rolf: Sie händ doch en guete Droht zur Alexandra. Bringed sie sie zur Vernunft. Säged sie ihre eifach, dass sie nie meh en Maa wie mich... so kultiviert, so grosszügig... sie verschtönd scho was ich meine.

Erwin: Ich muess... *(hilfesuchender Blick zur Riemann)*

Riemann: ...Abreise.

Rolf: Abreise?

Riemann: D Goffere sind packt und z Taxi underwägs.

Erwin: Chas leider ned verschiebe. Unmöglich. Mached doch eifach mit de Frau Riemann en Termin...

Rolf: ...Wie lang bliibed sie wäg?

Erwin: Ned lang, nur churz. Es paar Wuche. Es paar Mönnet... Je nach Turbulänze. *(flieht in sein Büro)*

Rolf: Turbu... hett de Angscht vorem Flüüge? – Säged sie, was isch eigentlich los do?

Riemann: Nüt nüt, de täglich Närvezämebruch. Bi grad weder do. *(folgt Erwin)*

Erwin: *(leise)* Jetz kei Störige meh, und wenss de Kaiser vo China isch.

Riemann: De würd sich ned i sones Irrehuus verlaufe... *(nimmt den Terminkalender vom Schreibtisch und kommt wieder in den Vorraum zurück)* Wie wärs am Friitig am zähni?

Rolf: Bis denn han au ich en Närvezämebruch!

Riemann: Das hetted sie sich chönne erspare. „Lieber ein Ende mit einem Scheck...“

Rolf: Vo was reded sie?

Riemann: Vo de Scheidig. E suubere Schnitt.

Rolf: Das chan ich mir ned leichte. Denn doch lieber en Närvezämebruch!

8. Szene:

Riemann, Erwin, Rolf, Viviane

(Es klingelt wieder. Frau Riemann öffnet. Draussen steht eine attraktive, flippig aufgemachte junge Frau. Es ist Viviane, Patricks Reisebekanntschaft)

Riemann: Grüezi. Sie wünsched bitte?

Viviane: *(tritt ein)* Morge. Das isch jetz also die Anwaltskanzlei vo dem Irre.

Riemann: Sie, säged sie!

Viviane: Isch de Patrick do?

Riemann: *(schnell, zu Rolf)* Chan ich no öppis für sie tue, Herr Dr. Nussli?

Rolf: *(bewundernd)* Rüefeds mer au sone schnuggligi Taxifahreri.

Riemann: Sie händ doch s Auto dusse?!

Rolf: Leider. *(zu Viviane)* Au revoir. *(ab)*

9. Szene:

Riemann, Erwin, Viviane

Viviane: Ciao. *(zu Riemann)* Also, wo isch de Patrick?

Riemann: Patrick... wer?

Viviane: Oder de Leu?

Riemann: Wer möcht das wüsse?

Viviane: Ich bi die, wonere ihre Chef - ich nimme doch aa, de Leu isch ihre Chef - de Lover usem Taxi grisse hett. Entfüehrt, am hellliche Tag.

Riemann: Und was wänd sie jetz vom Herr Leu?

Viviane: Er söll mir säge, wo de Patrick isch.

Riemann: Patrick nomol... wer?

Viviane: Was weiss ich. Patrick au.

Riemann: Denn wirds jo ned grad s grosse Drama sii. Wohär sind sie so sicher, dass es de Herr Leu...

Viviane: ...Ich ha mer sini Autonummere gmerkt. Bi jo ned blöd.

Riemann: Ich chan ihne ned wiiterhälfe. Bin au ned blöd.

Viviane: Also los, Grosi. Irgendwenn muess ihre Boss jo do uftauche. Denn säged sie ihm en schöne Gruess vo de Viviane, er söll mir aalüüte. Wenn ned, denn find ich ihn, do druf chönd sie Gift näh.
(wirft spitz eine Visitenkarte auf den Schreibtisch und stürmt zur Tür)

Riemann: *(tüppiert nachblickend)* Grosi?

10. Szene:

Riemann, Erwin, Patrizia

(Beim Rausgehen stösst Viviane beinahe mit einer etwas unbeholfen auftretenden Dame zusammen, die ein Kostüm mit wadenlangem Rock und halbhohen Schuhen trägt. Es ist Patrick, verkleidet als Patrizia)

Patrizia: *(mit Frauenstimme zu Viviane)* Oh, Pardon. *(erkennt sie und vergräbt sein Gesicht in ein Spitzentaschentuch. Viviane würdigt ihn keines Blickes und rauscht hinaus. Zu Frau Riemann, schüchtern)* Grüezi grüezi. *(wischt sich über die Augen und schnäuzt sich völlig aufgelöst)*

Riemann: Sueched sie öpper?

Patrizia: Hmm, de Herr Leu.

Riemann: Händ sie en Termin?

Patrizia: Ned konkret...

Riemann: Er isch anere Besprächig, ich dörf en ned störe.

Patrizia: Aber ich bi doch so verzwiiflet.

Riemann: Das länged ned.

Patrizia: *(schluchzt auf)* Denn... spring ich halt us em Fänschter.

Riemann: Das isch doch kei Lösig. Mir sind im Parterre.

Patrizia: Ich will nümme wiiterläbe eso. *(heult auf)*

Riemann: *(entnervt)* Wer söll ich mälde.

Patrizia: Min Name seit im Herr Leu glich nüt.

Riemann: *(geht zu Erwin hinüber)* E Frau will zu ihne. Dringend.

Erwin: Frau Riemann! Ich ha doch düütlich gseit...

Riemann: Vilecht sötted sie gliich churz mit ere rede, bevors en Wasserschade gitt vo dem Tränetal. *(ohne seine Antwort abzuwarten winkt sie Patrizia an sich vorbei. Erwin streckt Patrizia die Hand entgegen)*

Erwin: Grüezi Frau...

Patrizia: ...Patrizia Weinerlich! *(hält Erwin die Hand zum Handkuss entgegen – dezent – er beugt sich zu ihr hinüber und rückt ihr sogar den Stuhl zurecht)*

Erwin: Wie chan ich ihne hälfe, Frau Weinerlich? *(neuerlicher Tränenstrom, Erwin reicht etwas verlegen ein Taschentuch)*

Patrizia: Min Maa! Er betrügt mich.

Erwin: Das isch sehr z beduure.

Patrizia: 13 Johr ghürote. Und jetz das. Ich will... mich lo scheide.

Erwin: Ich würd gärn, chan ihne aber ned hälfe. Ich bi ned uf Scheidige spezialisiert...

Patrizia: Und Huusfriedensbruch. Er hett mich... *(heult)* us em eigete Huus usegschperrt. *(schluchzt)* Jetz wohnt er mit drüüü andere det. *(Männerstimme)* Und all sind jünger.

Erwin: Patrick? Du?

Patrick: Isch aber grad echli lang gange.

Erwin: Bisch jetz ganz gaga oder was?

Patrick: Nüt gaga. Generalprobe!

Erwin: D Wett! Aber... das hesch doch sicher ned ärnscht gemeint?

Patrick: So ärnscht wie no nie öppis. Los, stell mich dene Gnagis vor. Dis Muusloch do bruch i ned no e wiiteri Nacht. D Ladie ziehts vor deheim z schlofe.

Erwin: Alles was rächt isch – aber das chasch vo mir ned verlange.

Patrick: Also Plan B! *(steht auf)* Ich legge jetz weder mini Hose aa, fahre hei und schmeisse die Wiiber eighändig use.

Erwin: *(kapituliert)* Also Plan A. Wohär hesch die Klamotte?

Patrick: „Dem Reschissör isch nix zu schwör“. Also chumm, ab uf d Bühni.

Erwin: *(fleht)* Patrick... die nähmed eus das nie ab! Die sind ned doof.

Patrick: Und wer hett mir vorhär d Hand küsst?

Erwin: Aber d Alexandra kennt dich.

Patrick: Flüchtig. Wiit flüchtiger als du.

Erwin: Dis Foti isch i de Ziitige gsii.

Patrick: Jo und? Familie. Ich bi am Patrick sini Cousine.

Erwin: Aber...

Patrick: ...Fertig lavere. Entweder ich ine – oder d Ladies use!

Licht aus! Vorhang.

2. Akt

1. Szene:

Alexandra, Mona, Jenny, Erwin, Patrizia

(Patrick's Villa. Überall liegen persönliche Utensilien der Damen herum. Alexandra, Mona und Jenny trinken mit Erwin und Patrizia ein Glas Wein)

Erwin: Es tuet mir jo wahnsinnig leid, dass ich euch muess beläschige, aber ich cha jo d Patrizia ned i minere Junggselleabschtiige lo huuse.

Mona: Isch doch klar, i sonere Notsituation.

Patrizia: Not verbindet. Gohts eus ned allne irgendwie eso.

Mona: Als Cousine vom Patrick händ sie im Prinzip sogar s Rächt dezue.

Patrizia: De Patrick wär ihne jo so öppis vo dankbar.

Alexandra: Wenn er überhaupt iiverstande wär, dass mir do wohned.

Patrizia: Ich cha schwiege wie nes Grab.

Jenny: Das isch lieb vo ihne.

Erwin: So isch sie halt.

Jenny: (*mitfühlend*) Und ihre Maa hett sie eifach usegschperrt?

Erwin: Völlig mittellos. Nur mit dem won ich a mim Liib träge.

Jenny: Mir chönned ihne sicher mit es paar Klamotte ushälfe.

Erwin: (*lakonisch*) Grossartigi Idee!

Patrizia: (*seufzt*) Das isch sehr lieb, aber, ich ha d Befürchtig, ich bi halt echli andersch bout als sie...

Mona: (*burschikos*) Soo gross isch jetz de Unterschied au weder ned. Mir finded scho öppis. Ich chas immer no ned fasse, dass ihre Alti sie eifach – das isch eifach e verdamnti Uverschämtheit.

Alexandra: (*zuckt die Schultern*) Manne...

Patrizia: Sie schiined ned viel vonene z halte?

Alexandra: (*zynisch*) Finded sie? Im Gägeteil. Ich haltes für nes usgsprochnigs Privileg, dörfe z warte, bis der Herr Angebäteti Ziit für eim hett. Es gitt jo nüt Spannenders uf dere Wält, als druf dörfe z warte, ob ned villedt doch in letschter Sekunde no en Termin mit de Frau Gemahlin dezwüsche chunnt. Und wenn er s denn schafft und mit stolzgschwellter Bruscht i de Türe stoht – denn muess mer au no dankbar... (*unterbricht sich*) Sorry.

Patrizia: Aber wieso denn, mini Liebi. Ich bi doch sälber es Opfer.

Alexandra: Säg ich jo. Alles Mischtcheibe, eine wie der ander.

Erwin: Bitte. Es sind ned all eso.

Alexandra: Ah ned? Die Type vo de Mona und de Jenny händ au en Egge ab gha. Ihr Manne glaubed jo wohl, mir Fraue seiged seelischi Kehrlichtcontainer.

Erwin: Ich ned, das weisch du.

Alexandra: Villedt, aber mit dir han ich jo au nüt.

Erwin: Leider.

Alexandra: Erwin! Das händ mer doch abghandelt, gäll? Lieber e gueti Fründschaft...

Erwin: ...als es schlächts Verhältnis. Und woher weisch du, dass sie schlächt wär, eusi Affäre?

Alexandra: Bitte Erwin. Du bisch wie en Brüeder für mich.

Erwin: Das heisst i Frauesproch: „mit dir nie!“

Alexandra: Mir stoht de Chopf ned dernoh. Im Momänt bruch ich nur es Dach über em Chopf.

Mona: Das hesch jo. Reg di weder ab.

Jenny: Und d Patrizia isch no vill schlimmer dra. De Rolf hett dich wenigstens ned vor d Türe gsetzt.

Alexandra: Ich bi sälber gange.

Patrizia: E Frau mit Prinzipie! Wie erstuunlich.

Alexandra: Händ sie keini?

Patrizia: Im Prinzip scho, aber ned prinzipiell.

Alexandra: Ob mit oder ohni – de Fall Rolf Nussli isch prinzipiell erlediget.

Jenny: De Rolf sälber wahrschiinlich au – er liit dir jo so zu Füesse.

Mona: D Alexandra will nur Manne zu ihrne Füesse, wo sie cha zuenene ufluege.

Alexandra: Ich will überhaupt kei Manne meh, weder zu mine Füess no suscht neume.

Patrizia: Kei Angscht Alexandra – ihri Stachle hebed die säbe scho uf Dischtanz. (*Erwin tritt Patrick unterm Tisch ans Schienbein*) Und öise lieb Erwin hett öich, ganz Kavalier, sofort do lo iizieh?

Mona: So eifach isch es denn au weder ned gsi.

Jenny: Zerscht hett de eifach nei gseit, won en d Alexandra gfroget hett.

Mona: Ich ha scho dänkt, de seig emanzipiert.

Patrizia: Und wie händ ihr ne inegnoh?

Jenny: Mir händ ihm euse ganz Huusrat is Büro gschellt. Er hett kei Chance gha.

Erwin: (*zu Patrizia*) Gsehsch jetz!

Alexandra: Und wo söll jetz d Patrizia schlofe?

Patrizia: Ich ha dänkt, villedt i dem chline Zimmer grad näbezue?

Alexandra: Das isch mis Büro.

Mona: Gohts no – du hesch schliesslich no es Büro im Gschäft.

Patrizia: Aber ich möcht denn wüirklich ned störe.

Mona: Chönd sie gar ned. Sie sind jo kein Maa.

Erwin: Allerhärzlichschte Dank!

Jenny: *(zu Patrizia)* Wenn sie öpper bruched, chli zum Quatsche oder so... jederziit.

Patrizia: Du hesch rächt gha, Erwin. Ich chönnt mir bi aller Fantasie kei lieberi WG-Gnossinne ussueche!

Mona: Ich bi d Mona. Härzlich willkomme!

Jenny: Und ich bi d Jenny!

(alle blicken auf Alexandra, diese zögert jedoch)

Patrizia: Das isch lieb. Ich bi d Patrizia. Mir händ jo soviel gemeinsam.
(Erwin stöhnt auf) Ich liebe das Huus. *(Patrizia klopft ans Goldfischglas)*
So ihr Süesse?! Schad. Die sind überhaupt ned zuetroulich. Kenned ihr mich nümme?

Erwin: Wieso? Setteds?

Patrizia: Ich bi als Chind do i de Ferie gsi.

Jenny: Gliichsch du im Patrick?

Patrizia: Als Chind hett mer eus immer verwächslet.

Alexandra: Wieso isch de eigetlich uf Amerika?

Patrizia: Er hett nach ere grössere Useforderig gsuecht, meh Verantwortig.

Mona: Tönt wie d Alexandra. Die will au immer meh... die würde guet zämepasse.

Alexandra: Sone Macho hett mer grad no gfehlt.

Patrizia: Kennsch en persönlich?

Alexandra: Mir langed was me vonem liest. Und was ich vonem ghöre...
(Blick zu Erwin)

Patrizia: Ah jo?

Erwin: *(schrumpft sichtlich)* Er hett halt en gwise Ruef... bi Fraue...

Patrizia: Das find ich jetz ächt unfair vo dir. Dem arme Patrick so goh in Rugge falle. Won er sich doch ned emol cha wehre.

Erwin: De cha sich immer wehre.

Patrizia: Immerhin – die Fraue wo ihn kenned, liebed ihn.

Alexandra: Oder, die wo ihn liebed, kenned en no ned. – Als Partner sind so Machos schlicht dienschtuntauglich. Die gsehnd i eus Fraue nur es Accessoir.

Patrizia: Mein Gott, bisch du... *(erneuter Tritt von Erwin ans Schienbein)* sind sie vorignoo. Ich hett sie für intelligänter ghalte.

Alexandra: Was hett s eine mit em andere z tue?

Patrizia: Die intelligänti Frau bildet sich ihri Meinig i de Praxis und lost ned uf s Gwäsch vo andere.

Mona: Eis zu null für d Patrizia.

Jenny: Isch jo scho süess, wie du de Patrick verteidigisch. Eigentlich müesstisch jo stinksuur sii uf die Manne.

Patrizia: Er isch jo min Cousin. Und wär er s ned – de würd sogar ich näh.

Erwin: Jetz emol grad use: Händ ihr no kei Entzugserschiiinige?

Alexandra: Hesch es immer no ned kapiert? Das Thema Manne isch erlediged – ein für allemal!

Jenny: Nur über eusi Liiche.

Erwin: Für das würked ihr aber no ziemlich läbig.

Mona: Wieso, gsehst do inne irgendwo en Maa? *(Alexandra und Jenny schütteln die Köpfe)*

Erwin: Ich!

Alexandra: *(sanft)* Du bisch en guete Fründ. *(Patrizia grinst schadenfroh)*

Erwin: Es isch doch immer weder schön, wie Fraue eim e Beleidigung als Komplimänt serviered.

Patrizia: Mmmh, für das händ mir e bsunderi Begabig.

Mona: Ned verallgemeinere.

Erwin: Han ich das?

Patrizia: Wenns eu ned stört – ich würd gärn go schlofe.

Jenny: Aber sicher, du Ärmschti du...

Mona: Ich bring dich übere.

Erwin: Mach ich doch. Lönd euch nur ned lo störe. Guet Nacht!

Jenny, Mona, Alexandra: Guet nacht, schlofed guet.

(Patrizia greift nach ihrem Koffer, entsinnt sich aber, dass man sich als Dame bedienen lassen muss. Erwin wirft einen Blick nach hinten, begreift und verzieht schmerzvoll das Gesicht. Dann schleppt er ihren Koffer ins angrenzende Zimmer, während die Damen beginnen, den Tisch abzuräumen)

2. Szene:

Alexandra, Mona, Jenny

Mona: *(leise)* De Erwin mag sie ned.

Jenny: Wieso meinsch?

Mona: De hett doch suscht immer sone Art... so antiqierte Galan. Und wie greizt er zu ihre isch...

Jenny: Hett villecht au sin private Stress.

Alexandra: Pass uf. Mitleid ist aller Katastrofen Anfang. *(bringt das Geschirr in die Küche)*

Mona: *(schaut ihr nach)* Mann aber au. So giftig kenn ich die gar ned. Die hett aber ächt irgendwie ned alli Nodle a de Tanne.

Jenny: Die päpeled mer scho weder uf. Fürs erschti isch sie jetz do wenigststens inere „Man-free-Zone“. *(beide gehen ab, Patrizia und Erwin kommen aus dem Nebenzimmer)*

3. Szene:

Erwin, Patrizia

Erwin: D Luft isch rein.

Patrizia: Wenigststens brönneds ned no so Räucherschtäbliquatsch ab. *(lässt sich auf die Couch fallen, reisst die Perücke vom Kopf und kratzt)* Grauevoll, das Schissding.

Erwin: Ich würd dir empfähle, d Tür z bschlüsse, bevor dich usziehsch. *(Patrick macht eine auffordernde Bewegung)* Ich chan eus doch ned iibschlüsse. Was würded die au danke?!

Patrick: Villecht, dass mir es Verhältnis händ. Wär mal öppis anders. Ey Mann, dini Alexandra, das isch villecht en Zicke! Was findsch du nur a dere?

Erwin: So tuet sie nur, will sie dich ned cha usstoh.

Patrick: Was hesch du dere eigtlich verzellt über mich?

Erwin: Nüt wo sie sich ned scho hett chönne danke...

Patrick: He?

Erwin: ...wenn me d Ziitig liest.

Patrick: Alles Yellow-Press-Klatsch! Hettsch mi wenigstens chönne verteidige!

Erwin: Ich lüge ned.

Patrick: Dunkt mi!

Erwin: D Alexandra isch allergisch uf Lügner. Wenn sie mer druf chient, würd sie mich nochher nümme aaluege.

Patrick: Das hett sie jo no nie.

Erwin: Sie isch eifach verletzt. De Nussli, die Pfiiffe. Mer muesst ihre halt emol zeige, dass es au no anderi Manne gitt. Richtigi!

Patrick: Das zeig ich jetz denn zerscht emol dere Jenny. Die isch jo Zucker.

Erwin: Patrick, wenn du do irgend en Seich machsch...

Patrick: Und denn?

Erwin: Ich dräh dir de Hals um! *(sie messen sich mit Blicken)*

Patrick: *(gibt schliesslich nach)* Lachs lo guet sii, alte Kumpel. Ich versprich es dir hoch und heilig: Ich benime mich wie ne Dame!

Licht aus – Vorhang.

4. Szene:

Patrizia, *(Patrick)*, Mona, Alexandra, Jenny

(Vorhang auf. Morgenlicht. Patrizia kommt angezogen aus ihrem Zimmer und stolpert mit den Stöckelschuhen)

Patrick: *(flucht)* Huere Schiss-Chlümpe! *(geht in die Küche und beginnt Frühstück zu machen. Alexandra, ebenfalls angezogen, tritt durch die Flurtür auf. Sie sieht Patrizia noch nicht)*

Mona: *(off, durch die offene Tür)* Alexandra! Hesch mis blaue Chleid gseh?

Alexandra: *(ruft zurück)* Ich gseh jo ned emol dich i dim Puff. Ruum doch eifach emol uuf.

Mona: *(taucht, nur mit einem Handtuch bekleidet in der Flurtür auf)* Es goht dich en Füechte öppis aa, wies i mim Zimmer usgseht!

Alexandra: Es goht mich denn öppis aa, wens um Tierhaltig goht. Und dis Zimmer isch en Saustall.

Jenny: *(erscheint gähnend in einem atemberaubenden Negligé)* Gohts villedt einmal echli liisliiger am Morge? Do chasch ned schlofe.

(Keine von ihnen bemerkt Patrick in der Küche, der das mit grossem Vergnügen beobachtet)

Mona: Usser Fummel vorfüehre beschoht dis Läbe offesichtlich nur no us Penne.

Jenny: Ou, isch eini linksgwicklet ufgschande. Wenn mers grad devo händ: Ich würd weniger penne, wenn mir d Alexandra meh Jobs würd verschaffe.

Alexandra: Ah, jetz bin ich s weder?! Ässed jetz Zmorge suscht bin ich au no gschuld, wenn us mollig mager wird. *(Das Telefon klingelt, Alexandra hebt ab)* Gregoritsch? Jo, Carla? – Sicher ned? Hüt morge? Mer chan es Casting ned eifach um ein Tag vorverschiebe. Spinned die? – So Ignorante. Guet, denn lüüt ne allne aa. De Heidi, Manja, Esther, Daniela, Franzesca, Rosa, Brigitte und...

Jenny: *(halblaut)* ...und mir?!

Alexandra: Sorry, du bisch de falsch Typ. *(ins Telefon)* Und wenn sie ned erreichsch, zauberisch eifach es paar wiissi Hase us em Zylinder. – Danke, Carla. Inere Halbschtund. Ciao.

Mona: Bin ich froh, bin ich Buech- und ned Mönschehändleri.

Jenny: *(mault)* Ich bruucht so dringend en Job. Mini ganz Chohle isch für de Michi drufgange.

Mona: De Typ zockt di schön ab.

Jenny: Kei Angscht, das passiert mir nie meh. Nie.

Mona: Seisch du jedes Mol! *(geht ab)*

Jenny: Aber das Mol stimmts. Mir längets. *(verschwindet ins Bad. Alexandra will in die Küche, da klingelt das Telefon wieder. Sie hebt ab)*

5. Szene:

Patrizia, Alexandra

Alexandra: Gregoritsch? Carla? Was isch no...? – Rolf? Woher weisch du... - Nei, ich halte dich ned für dumm. Ich halte dich nur für... für feig, verantwortigslos... Was? Sicher bin ich ungerächt. Wo stoht, dass s Läbe gerächt isch. – Ich weiss wie guet du bisch, ich weiss, dass ich gseit ha, ich wüssi ned, was ich würd mache ohni dich. Aber weisch was? Ich finds use. *(legt wütend auf und sieht endlich Patrizia, die mit einem Tablett aus der Küche kommt)* Patrizia?! Du muesch doch do ned s Huusmeitli spiele.

Patrizia: *(devot)* Gäll, du hesch ned so Freud, das ich dohee cho bi?

Alexandra: Offe und ehrlich – mir wärs lieber gsi, mir wäred under eus bliebe.

Patrizia: Ich ha gmeint, du hebsch nur öppis gäge Manne? Eh, wo isch de Zucker?

Alexandra: *(holt eine Dose aus der Küche)* Nimms ned persönlich. Ich ha im Momänt eifach so...

Patrizia: ...Das isch Salz, Meitli. Bisch grad echli durenand? *(Alexandra seufzt, bringt ihr die richtige Dose)* Kei Angscht, ich wirde dich ned beläschige...

Alexandra: Muesch entschuldige, Patrizia. Ich... es isch mir im Momänt alles echli z vill... - Was hesch jetz eigetlich im Sinn z mache? Hesch du Gäld, oder bruuchsch irgend öppis?

Patrizia: Das isch wahnsinnig lieb, dass d frogsch, aber es goht scho, danke.

Alexandra: Seisch mir s eifach, wenn ich öppis cha tue für dich.

6. Szene:

Patrizia, Alexandra, Jenny, Mona

Jenny: *(kommt aus dem Bad, noch immer im Negligé)* Tuet mer leid, Alexandra, wäge vorhär. Aber mis Italiekonto macht mi scho nervös.

Alexandra: Italiekonto?

Jenny: Ständig pleite. Guete Morge Patrizia, guet gschlofe?

Patrizia: Guete Morge – wie nes Herrgöttli. – Also, wiene Herrgöttin.

(Jenny angelt sich eine Scheibe Schinken, stopft sie im Stehen in den Mund)

Alexandra: Sitz ab und iss aschtändig.

Jenny: Jo, Mammi.

Alexandra: Du hesch übrigens die Wuche Chuchidiensch.

Mona: *(kommt angezogen herein, ein Buch vor der Nase)* Jenny söll choche?
Ich isse uswärts – loh mi doch ned lo vergifte. Morge Patrizia.

Jenny: Hey, gohts no?

Patrizia: Ich chönnt doch...

Alexandra: *(gleichzeitig, zu Mona)* Du putzisch de erscht Stock, Patrizia s
Parterre und ich chaufe ii.

Mona: *(schaut von ihrem Buch hoch)* Ahjo? Und wieso beschtimmsch du
das?

Alexandra: Öpper muess d Verantwortig überneh und will ich ned din
Therapeut bi, wo du nächtelang mit em über heissi Luft diskutiersch.

Mona: Ich hüüle wenigstens ned under de Decki, will min verhürotete
Ex-Lover mit sinere Alte pennt.

Alexandra: Das hett de Rolf scho siit Johre nümme.

Mona: *(sarkastisch)* So so!

*(Es sieht fast so aus, als wolle sich Alexandra auf Mona stürzen, just in diesem
Moment ertönt die Türglocke. Alexandra geht zur Haustür)*

Jenny: *(leise zu Mona)* Tue doch ned so eklig. Ihre gohts ned bsunders.

Mona: Aber eus scho?

Jenny: Sie nimmt halt alles es bitz ärnschter. Die hett für de Rolf alles
ufgäh und lo ligge. Stell dir emol vor – zäh Johr.

Mona: Jo und? Sie hett ei Katastrophe i zäh Johr – ich zäh i eim. Das
glicht sich uus.

Jenny: *(trocken)* Aber Gwöhnig härted ab.

7. Szene:

Patrizia, Alexandra, Jenny, Mona, Erwin

(Erwin und Alexandra kommen herein. Jenny lächelt erfreut, streicht aber scheinbar unberührt ihr Butterbrot weiter)

Patrizia: Erwin! Was machsch denn du so früh scho do?

Erwin: Dich abhole. Ich ha dir es Mietauto bsorget.

Patrizia: So? Und wohee söll ich fahre?

Erwin: Is Büro. Ich han en Job für dich.

(Alexandra hat Erwin inzwischen einen Kaffee eingeschickt und reicht ihm die Tasse. Erwin dankt, Alexandra lächelt kurz zurück. Jenny verfolgt das mit einem Blick, den man durchaus als Eifersucht deuten könnte)

Patrizia: *(nicht sonderlich begeistert)* Was für en Job?

Erwin: D Frau Riemann bruucht dringend Hilf.

Patrizia: D Riemann?! Tue mir bitte das ned aa.

Erwin: *(schadenfroh)* Weisch, ich ha geschter mit em Patrick telefoniert, und...

Patrizia: ...Mit em Patrick! Jo waas. Wie gohts ihm denn?

Erwin: S goht. Also, eigentlich ned bsunders.

Alexandra: Ned? Er chunnt aber ned öppe zugg?

Patrizia: Losed doch ned uf de alti Miesmacher do. Mir hett de Patrick gseit, es chönnt ned besser laufe.

Erwin: Aber er meint au, du söttsch chli öppis schaffe. Ned dass öppe no uf dummi Gedanke chunnsch

Patrizia: So? Findt er?

Jenny: Das isch villedt gar kei schlächti Idee, Patrizia. Wenn mer z tue hett, fehlt eim Ziiit zum Trüebosal blose.

Patrizia: Ich chan euch doch au eifach de Huushalt füehre?!

Erwin: *(leise)* Das würd dir so passe.

Alexandra: Das chunnt gar ned in Frog. Mir teiled eus d Arbet. Wie bis jetz!

Mona: Nüt lieber als das. – Ich muess los.

Alexandra: Und de Zmorge?

Mona: Danke liebs Mammi, iss ich i de Buechhandlig. Tschüss. (*dreht sich nochmals*) Und – ned dass denn irgendöpper us Versehe de erscht Stock putzt.

(*Jenny steht auf, um sich noch einen Kaffee zu holen. Erwin lässt seinen Blick kurz über ihr Negligé gleiten und wirft Patrick dann einen wütenden Blick zu, als ob der etwas dafür könnte*)

Erwin: Jenny! Wie laufsch denn du ume?

Jenny: Ich weiss gar ned? Säg mers doch, wenn d grad am glotze bisch.

Erwin: Aber es chönnt doch au irgendöpper verbii cho.

Jenny: Isch aber niemer, leider. Nur du.

Erwin: Legg doch öppis aa, drüber.

Jenny: Ihr Manne sind jo so öppis vo schiinheilig. Wenn mer mit euch ellei isch, cha mer ned nackt gnueg sii. Sobald öpper anders ume isch, wo gseht, wien ihr eus aalueged, wenn mer emol öppis gseht, denn sötted mir sofort öppis aalegge.

Mona: (*im Abgehen*) Höcheri Philosophie...

8. Szene:

Patrizia, Alexandra, Jenny, Erwin

Erwin: Wiiblich.

Alexandra: Patrizia, meinsch du schaffsch das mit em Job i de Kanzlei?

Patrizia: Wieso?

Alexandra: Ich dänke nur so. Ich hett dich jetz ehner für de Typ Huusfrau und Mueter ghalte.

Patrizia: Wenn mer gforderet wird, bringt mer alles z Stand.

Alexandra: Wem seisch du das.

Jenny: Du Patrizia. Was meinsch? Wär de Patrick suur, wenn er wüsst, dass mir i siim Huus wohned?

Patrizia: Hmm, villecht zerscht scho... aber wenn er euch nöcher kenne lehrti... Ich glaube ned, dass er au nur einere vo eu chönnt widerstoh!

Erwin: Do bin ich mir sogar ganz sicher!

Licht aus – Vorhang – Bühnenbildwechsel

9. Szene:
Riemann, Erwin

(Kanzlei Erwin)

Riemann: *(am Telefon)* Nei Lieseli, er isch no ned do. – Wohär söll ich das wüsse. I de letschte Ziit chunnt de und goht weder wie s ihm passt. – Wie? Jo, denn lueg doch äntlich einisch ine. Aber bald! – Suscht wird die Gregoribaabe am Schluss glich no weich und du hesch s Zwöi am Rügge. Losch dich ned lo blicke, chan er sich ned verliebe. – Lieseli, wart grad. Ich glaube, er chunnt! *(legt den Hörer hin, öffnet die Tür zum Hausflur und sieht Erwin und Patrizia)* Guete Morge, Herr Leu. *(kühl)* Guete Morge Frau Weinerlich. *(zu Erwin)* Frühstück?

Erwin: *(im Off)* Danke Frau Riemann, ha scho. Nur no en Kafi, chume grad.

Riemann: *(spitz)* Lönd sie sich nur Ziit. Übrigens – wo isch eigentlich de Herr Lajonne bliebe?

Erwin: De isch irgendwo i de Nöchi.

Riemann: *(kopfschüttelnd)* De liidet doch a Gschmacksfraktur. *(nimmt den Hörer)* Lieseli? – Er isch es. Also, irgend öppis isch do im Busch. Jetz chasch aber pressiere. Bevor er sich no inere verhängnisvolle Affäre verhedderet. *(hört Erwin kommen)* Ich muess Schluss mache, Lieseli. – Abgmacht. Hol mi ab hüt nomittag. Legg es Decolleté aa. Tschüss. *(Sie legt rasch auf und widmet sich scheinbar interessiert der Post. Erwin überquert das Vorzimmer und geht in sein Büro. Frau Riemann erhebt sich würdevoll und folgt ihm. Sie bleibt mit verschränkten Armen stehen und starrt ihn vorwurfsvoll an:)*

Erwin: Isch öppis?

Riemann: Das froged sie?

Erwin: Wieso?

Riemann: Was goht do eigentlich vor – überobe?

Erwin: Was – „was goht do eigentlich vor – überobe?“

Riemann: Herr Leu! Ich bi villeicht nümme zwänzgi aber au no lang ned gaga.

Erwin: Sie meined... d Frau Weinerlich?

Riemann: Ich sägs klipp und klar grad use: Die isch nüt für sie!

Erwin: Wo sie rächt händ, händ sie rächt.

10. Szene:
Riemann, Erwin, Viviane

Viviane: *(kommt während der letzten beiden Sätze durch die angelehnte Bürotür)*
Hallöli! *(zu Erwin)* Äntlich sind sie mol do! Wo isch de Patrick?

Erwin: Patrick? Patrick wer?

Viviane: Sie wüessed doch no... de wo sie mir us de Ärm und us em Taxi grisse händ.

Erwin: Ah so! Das sind ihri Ärm gsi?

Viviane: Genau! Und jetz chönd sie alles wede guetmache, was sie aagrichtet händ.

Erwin: Chan ich? Aber...

Viviane: Ich will doch nur zum Patrick.

Erwin: De isch im Momänt ned ganz so eifach z lokalisiere.

Viviane: *(zu Riemann)* Redt de immer so gschwolle? Irgendwo muess er jo wohne?

Riemann: *(schadenfroh)* Sött er eigentlich scho, Herr Leu, oder?

Erwin: Er isch eifach, gwüssermasse... untermtaucht.

Viviane: Tüüf?

Erwin: Es hett en gwüsse Veränderigsprozess stattgfunde, so gseh isch er im Momänt grad nümme ganz sich sälber...

Viviane: Ich chan ihm scho säge, wer er isch.

Erwin: D Umschänd sind... andersch!

Viviane: Isch er schwanger?

Erwin: Ned so andersch. Anderschter.

Viviane: Wenn er sich bis morn ned mälded, schalt ich en Detektiv ii.

Erwin: Lönd sie ne doch eifach... das chunnt scho wede.

Viviane: S gitt Manne, die muess mer zum Glück zwinge. Er söll mir aalüüte. *(legt eine Visitenkarte auf den Tisch und geht eilends ab)*

11. Szene:
Riemann, Erwin, Patrick

Riemann: (*wartet bis Viviane draussen ist*) Und wo isch de Lajonne würlüch? Er cha sich jo ned in Luft ufglöst ha.

Patrick: (*hat sich nach dem Abgang Vivianes hineingeschlichen, hat allerdings vergessen „Patrizias“ Ohrclips abzunehmen*) Hokuspokus – und scho hett sich de Lajonne weder materialisiert.

Riemann: Würde sie au emol erwachse?

Patrick: Himmels Wille! Schaffe, Stüüre zahle... nei danke!

Erwin: Riemännli – de Patrick Lajonne wird es Ziitli euses Büro mitbenutze. Villecht chönnted sie ihm es paar Briefli tippe, oder so?

Riemann: Nur tippe! Nüt „oder so!“

Erwin: Er muess weder echli Bode under d Füess übercho. Er hett alli Brugge hinder sich abbroche.

Riemann: (*süffisant*) Offesichtlich eini z wenig.

Patrick: Ich boue mir alles weder uf. S Läbe isch en Achterbahn. (*zu Erwin*) Ich fange grad emol mit eme Rundschribe a alli Radio- und Färnsehsänder aa. Nochher hangi as Telefon und lüüte allne aa.

Erwin: Werum lüütisch ned grad aa?

Patrick: Sone Brief isch irgendwie figulänter. Ich muess mis Waterloo jo ned grad uf em Präsentiertäller aabiete.

Erwin: Das wüssed die sowieso. Keine chunnt freiwillig us Hollywood zruigg.

Patrick: Danke für de Hiiwiies. Sehr fründlich.

Erwin: Riemännlili – fünd sie doch grad mit sine Briefe aa.

Riemann: Wird das zahlt?

Erwin: Lueged sie s als Entlaschtig aa.

Patrick: (*nimmt einen Stuhl und beginnt zu diktieren*) Packed mer s, Riemännlli... (*böser Blick von ihr*) ... tschuldigung, Frau Riemann. Also: „Lieber...“ Nei, d Anred chönd mer fürs erschte ewägg loh. „Nachdem sich mein USA-Projekt verschoben hat...“ (*spöttischer Blick von ihr*) „bin ich wieder für einige Zeit in der Schweiz. Vielleicht“... striche.

Riemann: Alles?

Patrick: Nei, nur „vielleicht.“

Riemann: Mer cha ned vielleicht striiche. Entweder mer striicht oder mer lohts.

Patrick: Ich ha so Müeh mit de Formulierig. (*Frau Riemann starrt auf die Clips an seinen Ohren*) „Ich würde mich freuen...“ (*bemerkt ihren Blick, bricht ab und versucht die Clips möglichst beiläufig abzuziehen und in der Tasche verschwinden zu lassen*) „freuen...“ ich meine: „Ich werde mich in den nächsten Tagen bei ihnen...“

Riemann: „Freuen?“

Patrick: Bi ned ganz sicher.

(*Das Telefon klingelt*)

12. Szene:

Riemann, Erwin, Patrick, Alexandra

Riemann: (*hebt ab*) Anwaltskanzlei Leu? – Nei, Lieseli, nimm ned s grüne, s rote mit dem grosse... (*senkt die Stimme*) Uuus-schnitt und de churz Rock. (*Patrick begreift, dass er stört. Er steht auf und schlendert in Erwins Büro*) Lieseli, do händ mer scho hundert mol drüber gredt. Wenn d kei Mumm hesch chunnsch nie eine über. (*es klingelt*) Jetz packs, legg di aa und chumm do ane! (*legt auf und öffnet die Tür*) Frau... Grüezi. Wänd sie zum Herr Leu?

Alexandra: Eigetlich ned – ich sueche d Frau Weinerlich.

Riemann: Wer?

(*Patrick und Erwin, die Alexandras Stimme erkennen, fahren zusammen und schauen sich entsetzt an. Patrick versteckt sich in Windeseile*)

Alexandra: Die schaffed doch bi ihne?

(*Bevor die Riemann Unheil anrichten kann, eilt Erwin aus seinem Büro*)

Erwin: Alexandra – das isch aber e nätti Überraschig! Chumm doch grad zu mir übere. (*führt sie in sein Büro*)

Alexandra: Entschuldigung, wenn ich do so ineplatze, aber ich be grad do verbii cho und ha dänkt, ich chönnt sie froge – wo isch sie eigentlich?

Erwin: Sie macht grad en chline Botegang.

Alexandra: Schad – jo nu. (*wendet sich zum Gehen*)

Erwin: Chan ich öppis usrichte?

Alexandra: Ich ha sie nur welle froge, öb sie für mich chönnt go poschte, suscht gitts hüt nüt Znacht. Eis vo de Models hett Liebeschummer und ich muess go Händlihebe. *(Erwin sitzt aufstöhnend auf die Couch, fasst sich ans Herz. Alexandra erschrickt)* Was hesch?

Erwin: *(hält ihr die Hand hin)* Ich han – au Liebeschummer.

Alexandra: Das isch ned luschtig.

Erwin: Wenn du wüsstisch, wie nedluschtig das isch!

Alexandra: Sorry – aber ich muess jetz ächt los... Dörf ich dir villecht de Poschtzeddel doloh – für d Patrizia?

Erwin: Aber sicher – immer gärn zu Dienschte, Madame. *(nimmt den Zettel und bringt Alexandra zur Tür)*

Alexandra: Tschüss denn. *(geht ab)*

13. Szene:

Riemann, Erwin, Patrick

Erwin: Tschüss denn.

Riemann: Hett sich de Luftibus scho weder in Luft ufglöst?

Erwin: Quasiquasi – chönnt mer dem so säge.

Riemann: Ich glaube, de hett en liechte Schatte, siit er vo dem Amerika zugg isch. Was säg ich Schatte? De hett e Monfinschternis – händ sie dem sis Ohrgehänge gseh? Ich glaube de händs umdräiht.

Erwin: Umdräiht?

Riemann: Das ghört mer hüt doch immer weder... Eigentlich wärs schad um en.

Erwin: Sind händ au scho gseit, sie chönned en ned usstoh.

Riemann: Nänei... er hett eifach... chli e grossi Schnörre. – Villecht isch er jo no z rette?

Erwin: Lueg au do. Und sie würded sich glatt opfere?

Riemann: *(empört)* Also wükklich, Herr Leu. Us dem Alter bin i denn scho lang use. Jede Tag dank ich im Hergott uf de Chnüü, dass ich das Affetheater nümme muess mitmache!

Licht aus – Vorhang – Szenenwechsel

14. Szene:

Alexandra, Patrizia, Jenny, Mona

(Villa Patrick. Abendliche Beleuchtung. Die Drei sind mit Patrizia beim Tisch abräumen)

Alexandra: Lieb, dass iikauft hesch, Patrizia.

Patrizia: Han ich doch gärn gmacht.

Jenny: Hesch übrigens fantastisch koched.

Patrizia: Mer hett halt so sini Talänt.

Alexandra: Äntlich e Frau wo cha choche.

Patrizia: Was kenned ihr au für Fraue...

Alexandra: Uf jede Fall keini, wo d Närve hett, sich nach eme Stresstag no i d Chuchi z stelle!

Patrizia: Also, für mich... hett Choche öppis Erotischs. Wenn me für öpper chan choche, wo mer liebt... *(bricht traurig ab)*

Mona: Denn isch dini Chuchi aber en kulinarische Mac Donalds gsii.

Patrizia: Wieso?!

Mona: Wo sich Diine doch so mies benoh hett.

Patrizia: Mer muess au chönne verzeihe!

Mona: Dini Logik!

Patrizia: Wiiblich. Immer weder faszinierend!

Jenny: Logisch – mir sind jo au Fraue!

Patrizia: Mindeschtens!

Mona: Für mich jedefalls isch de Affezirkus dure. Beziehigschichte sind dure. Für alli Ziite.

(Alexandra nimmt ihr Telefon und liest ein eingegangenes SMS und antwortet kurz darauf)

Patrizia: Werum denn das?

Mona: Hesch s no ned grafft: Manne und Fraue passed eifach ned zäme!

Patrizia: Seit wer?

Mona: Min verflossne Psycholog.

Jenny: De wo du in Wind gschosse hesch?

Mona: Won ich mich scho mit em iigloh ha, hane lieber toll gfunde, statt zuezgäh, dass er e Pfiiffe isch.

Patrizia: Dini Logik!

Alexandra: De Erwin hett no welle verbii cho. Er hett es SMS gschickt. Ich han ihm gantwortet, dass mir hüt Abig kei Maa i de Bude wänd. Isch okay, oder?

Patrizia: Alles nur kei Maa! *(legt die Arme um Jenny und Mona und drückt beide fest an sich)*

Licht aus

Vorhang

15. Szene:

Patrizia, Jenny, Mona, Erwin

(Früher Abend. Jenny, malerisch auf dem Sofa hingestreckt, posiert vor Patrizias Kamera. Von der Tür aus sieht man nur ihr unbekleidetes Dekolleté sowie ihre nackten Beine. Aus dem Bad hinter der offenen Flurtür hört man einlaufendes Wasser. Es klingelt. Mehrmals. Das Wasserrauschen bricht ab, Mona erscheint, ins Badetuch gewickelt)

Mona: Macht niemer uf? *(ruft)* Wer isch?

Erwin: *(Off)* Ich.

Mona: Wer isch „ich“?

Erwin: Erwin! *(Mona öffnet)* Hesch du... *(unterbricht sich)* Wie laufscht denn du ume?

Mona: Wie me au umelaucht, bevor mer i d Badwanne stiiht.

Erwin: Legg sofort öppis aa!

Mona: Mer sind doch do ned im Chloschter. Bis du froh, dass ich dich überhaupt ineloh!

Erwin: Wo isch d Patrizia?

(Mona deutet hinter sich und verschwindet im Bad)

16. Szene:
Patrizia, Jenny, Erwin

Erwin: *(sieht die scheinbar nackte Jenny auf der Couch liegen)* Hee! Was mached ihr do?

Patrizia: *(unschuldig)* Nach was gsehts denn uus? Fotografiere!

Erwin: *(schiebt Patrizia zur Seite – Jenny trägt einen einteiligen Badeanzug)*
Ah... so!

Jenny: Was dänksch denn du scho weder?

Erwin: Jenny, chasch du öis bitte en Momänt entschuldige – ich muess dringend mit de Patrizia rede.

Jenny: Bi scho wäg – ha eh no es Date.

Patrizia: Aber ned öppe mit eme Maa?

Jenny: Ich bi doch ned läbesmüed. *(Seitenblick auf Erwin)* Nie weder! Und du?

Patrizia: Ich? Wo dänksch au hee! Do chasch Gift druf näh!

Jenny: Ciao, Liebs! *(umarmt Patrizia liebevoll, während sie Erwin nur freundlich zuwinkt)* Tschü-üss.

Erwin: *(säuerlich)* Tschüss!

Patrizia: Ciao, ciao, mini Süessi! *(Jenny geht ab)*

17. Szene:
Patrizia, Erwin

Erwin: *(öffnet ihn nach)* „Ciao ciao, mini Süessi!“ Das vergoht dir jetzt denn bald!

Patrick: *(normale Stimme)* Bisch stinkig wäg de Alexandra? Das chunnt scho weder!

Erwin: Alexandra? Was söll jetzt das?

Patrick: D Fraue chönd gar ned ohni eus, raffsch das ned? Mir sind ihres Läbeselixier. Die bruuched eus wie d Luft zum Schnuufe.

Erwin: Do bin ich mir ned so sicher – d Alexandra isch Fisch!

Patrick: Fraue wänd en Beschützer!

Erwin: Wenns druf aa chunnt – bisch du en Verdrücker. Nur kei Verantwortig überneh.

Patrick: Ich nimm ebe d Fraue ärscht – und lohn ihne ihri eigeni Verantwortig.

Erwin: Als Wortverdräiher machsch jedem Anwalt Konkurränz.

Patrick: **DU** wirsch es wüsse.

Erwin: Du bisch e Rosindlipicker!

Patrick: Sind mir Schwiizer doch alli. – Hey... du würdsch sie also sogar hürote?

Erwin: E Frau wie d Alexandra, das isch kei Geliebti. Das wär under ihrem Niveau. Die hett Stil, die hett Klasse...

Patrick: Hett dich en Baum troffe?

Erwin: S Lache vergoht dir grad. Dini Viviane setzt en Detektiv uf dich aa.

Patrick: Die Chlette!

Erwin: Die Geister die ich rief... *(das Handy auf der Kommode klingelt)*

Patrick: Lajonne? – Oliver! ... Es Dräihbuech? So heiss!... Klar chan ich cho... Morn? Nomittag? – Danke! Ciao. *(stellt ab)* Lueg au do – es tuet sich öppis!

Erwin: Wenn das ufflüegt... d Alexandra hasst Lügner. Das verzeiht sie mir nie. Werum mach ich das nur mit?

18. Szene:

Patrizia, *(Patrick)*, Erwin, Mona

Mona: *(aus dem Bad)* Patrizia?

Patrizia: Jo-ha?

Mona: Würdsch mir de Rugge wäsche?

(Erwin starrt Patrick überrascht an)

Patrizia: Aber sicher doch, Möneli! Ich eile!

Erwin: *(zischt)* Du gohst do ned ine!

Patrick: *(zischt zurück)* Und weisch wien ich do ine gang!

(Sie fechten einen sekundenlangen Kampf mit Blicken aus, dann verzieht sich Erwin zur Haustür)

Erwin: Mir sind die längscht Ziit Fründe gsii!

(Patrick complimentiert ihn grinsend hinaus, wirft die Tür hinter ihm zu und geht zum Bad, klopft)

Mona: *(off)* Chumm au ine!

Patrizia: *(im Türrahmen)* Bi scho do.

Mona: *(off)* Isch das ned herrlich? Kein Maa, wiit und breit? *(es klingelt)*

Patrizia: Nur es Momäntli. Bi grad weder zugg. *(eilt zur Tür. Erwin steht draussen)* Was wottscho no? Du schtsch! Sch - t - ö - r - sch!

Erwin: Ich glaub, ich ha... min Schirm vergässe.

Patrizia: Du Tschumpel! Es hett scho drü Wuche nümme gränet.

Erwin: Aber jetz fohts glaub aa...

Patrizia: Jo, jetz fohts grad aa – wenn du dich äntlich verpissisch!

Erwin: Chönnt au sii, dass er deheime isch.

Mona: *(off)* Patty – wer isch?

Patrizia: De Erwin au – hett öppis vergässe.

Mona: *(off)* Chumm, s Wasser wird chalt.

Patrizia: Jo, miis Härzblatt. *(zu Erwin)* Hau ab!!! *(schliesst die Tür vor Erwins Nase zu und geht zum Bad)* Hesch du en Schwamm? *(tritt ein)*

Mona: *(off)* Joa... *(kleine Pause)* Mmmhh... jo, schön. – Chli tüüfer.

Patrizia: *(off)* Guet eso?

Mona: *(off)* *(wohlig)* Mmh... isch das herrlich... *(quiect auf, kichert)* Patty, hör uuf! Das chüüzelet! *(es läutet wieder)*

Patrizia: *(off)* Ned scho weder! *(kommt aus dem Bad, geht zur Haustür. Wieder steht Erwin da)*

Patrick: Du willsch jung schtärbe?

Erwin: Los, ich ha eifach eso es Gfüehl gha...

Patrick: Glaubs mir – ich au, (*bedrohlich*) sogar es souguets.

Erwin: Patrick, bitte! Mach nüt, won ich au ned würd...

Patrick: Ich glaube chuum, dass du der sälber würdsch de Schädel iischloh.

Erwin: Ich meine, die Chlii i de Badwanne.

Patrick: Vertrau minere Sälbschtbeherrschig!

Erwin: Hett de Wolf gseit und s Rotchäppli gfrässe.

Mona: (*off*) Isch scho weder de Erwin?

Patrizia: Hett weder öppis vergässe.

Mona: (*off*) Wird er senil?

Patrizia: Es macht de lidruck, er wird en Pflägfal. (*als Patrick, leise:*) Wenn d jetz ned verschwindsch, bliibt nümme vill vo dir übrig.

Erwin: Bi jo scho wäg. (*Patrick schliesst wieder und geht zum Bad zurück*)

Patrizia: Chume jo scho weder, Möneli. (*geht ins Bad*)

Mona: (*off*) Werum ziehsch dich eigetlich ned uus und chunnsch zu mir i d Badwanne?!

Patrizia: (*off*) Ich? Aber nei, Möneli, das goht doch ned.

Mona: (*off*) Mir händ scho Platz. Oder scheniersch di?

Patrizia: (*off*) Nei, wieso au, ich meine nur...

Mona: (*off*) Gibs ruehig zue. Din Maa hett wahrschiinlich immer s Liecht glöscht – vorhär? Do muess mer jo so verchlemmt wärde! Pass uf: Du holsch jetz e Fläsche Sekt us em Chüehlschrank und denn mached mir s eus id de Badwanne schön gmüetlich. Denn verlüürsch dini Hemmige.

Patrizia: (*stürmt aus dem Badezimmer*) Das isch z befürchte... (*Es klingelt wieder*) Jetzt langets!

Patrick: Ich dräh ihm de Hals um! Das isch s letscht... (*reisst die Haustür auf, bricht ab. Rolf Nussli steht vor der Tür. Er starrt Patrizia an, blickt befremdet ihre tropfenden Ärmel, woraufhin sie diese rasch auswindet und flötet:*) Oh Pardon... zu wem wänd sie?

19. Szene:
Patrizia, Mona, Rolf

Rolf: Isch d Frau Gregoritsch do?

Patrizia: Wer möcht das wüsse?

Rolf: Nussli. Dr. Rolf Nussli isch min Name.

Patrizia: (*gedehnt*) Sie!?!?!?

Rolf: Chönnt ich jetz...

Patrizia: Uf kei Fall – sie isch ned do!

Mona: (*off*) Wer isch s das mol?

Patrizia: (*ruft*) Niemer. Nur en Maa!

Mona: (*off*) Murx en ab.

20. Szene:
Patrizia, Rolf

Patrizia: (*ruft*) Mit Vergnüege. (*zu Rolf*) Sie ghöreds.

Rolf: Ich würd gern warte – oder isch das verbotte? (*zwängt sich an Patrizia vorbei*) Sehr fründlich. (*schaut sich um*) Ich nimme aa, d Mona und d Jenny wohned au do...?

Patrizia: Goht sie das irgendöppis aa?

Rolf: Ich bi kei Racheschaft schuldig.

Patrizia: Ned? So? Ned? Zerscht mached sie die arm Alexandra fix und fertig und wo sie de Schlussstrich zieht, tauched sie weder uuf und riessed die alte Wunde uuf!

Rolf: Sie hett mir de Laufpass gäh, ned umgekehrt.

Patrizia: Will sie sie johrelang heeghalte händ. Heeghalte, beloge und betroge!

Rolf: (*aufgebracht*) Sie hett vo Afang aa gwüsst, dass ich ghürote bi. Ich bi immer fair gsi.

Patrizia: (*voll in die Gekränktheit hineingesteigert*) Typisch Manne. Gänd ihri miese Absichte zue und scho sägeds dem fair!

Rolf: Was wüessed sie scho? Mer loht ned eifach 25 Jahr Ehe in Rauch ufgoh und hüroted en anderi.

21. Szene:

Patrizia, Rolf, Alexandra

(Während des Dialoges kommt Alexandra unbemerkt auf die Veranda und belauscht das Gespräch)

Patrizia: Liebt? Sie händ doch kei Ahnig sie! Sie sind en Rosinepicker, näméd sich was grad so passt.

Rolf: Sie händ kei Ahnig...

Patrizia: Händ sie en Ahnig was ich für ne Ahnig ha. Ich weiss, wien e Frau fühlt, wenn sie johrelang heeghalte wird. Sie wänd eifach kei Verantwortig überneh.

Rolf: En erwachseni, erfolgriichi Frau wie d Alexandra treit für sich ellei d Verantwortig. Das isch immer so abgmacht gsii.

Patrizia: So öppis akzeptiert e Frau wie d Alexandra, will sie Angscht gha hett, sie z verlüüre!! E Frau wie d Alexandra, die... halted me sich ned als Geliebt. Das isch eifach... under ihrem Niveau!

Rolf: Losed sie emol...

Patrizia: Schnurre zue! D Alexandra isch e wunderbari Frau. Die hett Stil... Und Klass... Die hett das ned verdient!!!

(Rolf starrt ihn erschüttert an und geht dann wortlos zur Tür hinaus. Die Tür klappt hinter ihm ins Schloss. Patrizia starrt ihm nach)

22. Szene:

Patrizia, *(Patrick)* Alexandra

Patrizia: *(zur Tür)* Wänd sie öppis z Trinke? Ha ganz vergässe z froge. *(greift nach einer Portweinflasche, schenkt sich in einen herumstehenden Joghurtbecher ein, trinkt diesen in einem Zug leer und murmelt mit normaler Stimme)* Jawohl! Klass hett sie. Stil und Klass und de Tschumpel merchts ned emol.

Alexandra: *(tritt durch die Terrassentür ein, leise)* Patrizia?

Patrizia: *(fährt erschrocken herum, lässt den Becher fallen)* Alexandra? Hesch du mich jetz...

Alexandra: ...Tuet mir wahnsinnig leid. Ich... ha dusse am Rolf sis Auto gseh und han ihm ned welle begägne...

Patrizia: Hesch... alles ghört?

Alexandra: Ziemlich.

Patrizia: Oh je. Tschuldigung, es... isch eifach mit mer duregange...

Alexandra: Nei, du... du bisch grossartig gsi. Richtig grossartig. Genau das hätt ich ihm scho vor Johre sölle säge. Ich bi nur z feig gsi.

Patrizia: Hm... *(sie schauen sich an und ihre Blicke verfangen sich für eine Sekunde. Patrizia bückt sich schnell um den Becher aufzulesen)* Alexandra?

Alexandra: Hm?

Patrizia: Würdsch weder... zuenem zrugg?

Alexandra: Wenn er sich würd lo scheide... villecht...

Patrizia: Das wird er sich nie, glaub mir s. Ich kenne die Type. Die gönd immer de Wäg vom gringschte Widerstand...

Alexandra: De Rolf...

Patrizia: Du bisch viel z schad für eine, wo sich ned chan entscheide.

Alexandra: *(weich)* Danke, Patrizia. *(küst sie leicht auf die Wange)* Guet Nacht. *(ab in den Flur, Patrick starrt ihr nach)*

Patrizia: Alexandra? *(Sie dreht sich um)* Wie... wie müesst din Maa sii?

Alexandra: De müesst ich mir zerscht bache.

Patrizia: Zuetate?

Alexandra: Charmant, aber treu. Intelligänt, humorvoll, zärtlich, zueverlässig... aber do cha mer lang sueche. Guet Nacht. *(ab)*

Patrick: *(schaut ihr nach, streicht sich übers Kinn und wirft einen zufriedenen Blick in den Spiegel)* Charmant... intelligänt... humorvoll...

Pause

3. Akt

1. Szene:

Riemann, Patrick, Erwin

(Kanzlei. Frau Riemann ist wieder mal mit ihrer Nichte Lieschen am Telefon, diesmal an Erwins Schreibtisch)

Riemann: Los Lieseli, ich chan au nüt defür, dass er nie do isch, wenn du chunnsch. Was weiss ich, wie ärscht ihm das mit dere Weindings isch. Wüsse tuet mer das nie. Manne und Gschmack – zwei Welten prallen aufeinander. *(Die Tür geht auf)* Momänt Lieseli, ich ghöre öppis...

(Patrick und Erwin treten ein, ohne die Riemann zu bemerken)

Patrick: *(klopft die Taschen ab)* Hani alles?

Erwin: Momänt! *(zieht sein Taschentuch heraus und wischt noch eine Spur Lippenstift von Patricks Mundwinkel)* Jetzt bisch gsellschaftstauglich!

Patrick: *(tättschelt Erwins Wange)* Danke, Chäferli. Äch – d Ziitig hani vergässe. *(ab)*

2. Szene:

Riemann, Erwin

Riemann: *(ins Telefon)* Lieseli? Vergiss alles – de chasch abschtriiche. Was Fründin? Dem sini Fründin isch en Maa!!! *(legt hastig auf, als Erwin in sein Büro tritt)*

Erwin: Riemännli? Morge. Isch öppis gsii?

Riemann: Ihre Vatter selig würd sich um Grab umdräihe.

Erwin: He?

Riemann: Für ihri Veranlagig chönd sie jo nüt – aber goht das wenigstens echli diskreter?

Erwin: Vo was händ sie s?

Riemann: Und grad no mit dem. Ich... also ich... *(ihre Stimme versagt)*

Erwin: Riemännli, das chan ich doch alles erkläre. Ich...

Riemann: Nei! Verschoned sie mich mit intime... wäh, Details. (*schlüpft hektisch in ihren Mantel*)

Erwin: Das isch alles ganz anders – wohee gönd sie?

Riemann: (*würdevoll*) Ich bruuche Luft – früschi. Ich verstickte no i dem Sodom und Gomhorra! (*Sie rauscht hinaus, Erwin starrt ihr nach. Das Telefon klingelt*)

Erwin: Anwaltskanzlei Leu? Ach, Viviane! (*seufzt tief*) Nei, de Patrick isch immer no ned uftaucht. Villecht isch er irgendwo abgmurkst worde. Was? Nei, isch nur es Witzli... chasch ned lache? (*offensichtlich hat Viviane aufgelegt*) Ich würd!

3. Szene:

Erwin, Patrick

Patrick: (*tritt ein*) Wieso sött mich öpper abmurkse?

Erwin: Will du meh Chaos aarichtisch als en Taifun.

Patrick: Isch das d Vivian gsi?

Erwin: Jo! Und wenn du ned schnellschtens...

Patrick: ...Isch guet, ich lüüte ihre aa. Wo isch dini Riemann?

Erwin: In Sodom... gflüchtet isch sie! Sie hett gseh, wien ich dir de Lippestift abputzt ha und jetz dänkt sie...

Patrick: ...Nei?

Erwin: Moll! (*Patrick lacht*) Ich find das ned zum Lache.

Patrick: Die isch doch nur suur, dass sie dich ned mit ihrere Nichte cha verkupple.

Erwin: Ich muess sie ufkläre, suscht bin ich sie los.

Patrick: Und wenn sie ufklärsch, bisch du d Alexandra los.

Erwin: Das gitt doch sowieso nüt.

Patrick: Dini Chance sind gschiege.

Erwin: Wieso?

Patrick: Geschter isch de Nussli bi eus gsi. Ich glaube, sie isch überne hinwäg.

Erwin: Wer isch do gsi?

Patrick: Dem han ich s aber gäh, du.

Erwin: Was?

Patrick: *(aufgebracht)* E Chauvi wien er im Buech steht. Glaubt, er chönn sich benäh wie en offni Turnhose und chönn nochher nur mit dem Finger schnippe und scho chunnt sie weder. *(Erwin will etwas sagen, aber Patrick steigert sich in seinen Zorn)* Er hett sich welle useschnörre, do isch er bi mir aber a de Lätze gsii. Ich weiss jo ned, wie anderi Fraue drüber dänked, aber ich finde das en absoluti Schweinerei.

Erwin: Anderi Fraue? Du bisch en Maa!

Patrick: Jetz dänk scho. Aber wenn ich bi de Girls bi, bin ich e Frau. Und als Frau dörf me sich sone miese Charakter eifach ned lo büüte – oder?

Licht aus * Vorhang * Szenenwechsel

4. Szene:

Jenny, *(Patrick)*, Patrizia

(Villa Patrick - Es donnert und blitzt heftig. Vorhang auf. Wieder Blitz und Donner. Jenny stürzt im Pyjama auf die Bühne, durch das Wohnzimmer und zu Patricks Zimmer)

Jenny: *(hämmert an Patrizias Tür)* Patrizia! Mach uf! Schnell! Bitte!!

Patrick: *(off)* Wer... *(räuspert sich, Stimme Patrizia)* Wer isch?

Jenny: Ich bis, Jenny, loh mi bitte ine.

Patrizia: *(off)* Chume... muess schnell öppis aallege! *(erscheint im Nachthemd und mit verrutschter Perücke in der Tür. Wieder donnert es. Jenny wirft sich mit einem kleinen Aufschrei in Patrizias Arme)*

Jenny: Dörf ich zu dir cho? Nur echli. Ich ha so Angscht vor Gwitter.

Patrizia: Aber Meitli... *(zieht ihre Perücke zurecht)* Sitz doch zerscht emol ab.

Jenny: *(zieht Patrizia mit sich aufs Sofa, nimmt die Decke und wickelt beide hinein)* Chumm, so früüred mer wenigststens ned.

Patrizia: *(etwas steif)* Danke, ich... eigetlich han i rächt warm...

Jenny: Isch das ned doof? Do isch me so voll emanzipiert und denn hett mer Angscht vor eme Gwitter?

Patrizia: Die andere zwei au?

Jenny: Das sind doch Spielverderber – die lached eim doch nur uus. Chumm rutsch chli nöcher – echli kuschele. Das cha me nur under Fraue. Manne wänd immer grad... *(schnieft auf)*

Patrizia: ...Jenneli! Hüülsch du?

Jenny: Ha nur grad müesse an Michi danke... Nach sonere Trennig... Mer chunnt sich vor wie die vörig Hälfti – die schlächter...

Patrizia: Es gitt no ganz en Huufe gueti Manne.

Jenny: Aber die händ nur immer Auge für anderi.

Patrizia: Zum Biischpiel?

Jenny: De Erwin...

Patrizia: *(erfreut)* Oh, jo, de Erwin. Natürli!

Jenny: *(misstrauisch)* Ach? Stohsch au uf en?

Patrizia: Ich chämt nie uf d Idee.

Jenny: Ehrlich ned?

Patrizia: Ganz ehrlich ned!

Jenny: Wieso ned?

(Der nächste Blitz und Donner folgt und Jenny drängt sich in „Patrizias“ schützende Arme)

Licht aus * Vorhang

5. Szene:

Jenny, Patrizia, Alexandra, Mona

(Ein sonniger Tag; Patrizia und die drei Damen sind im Wohnzimmer)

Patrizia: *(entsetzt)* Ihr händ mir also nohspioniert?

Alexandra: Sorry, Patrizia, aber mir händ eifach müesse usefinde, was do gschpielt wird.

Jenny: Nach dem, was letscht Nacht passiert isch, han ich ned gwüsst, ob er oder du oder mir beidi... andersch sind.

Mona: Und wo du vor em Erwin sim Büro die Barbipuppe küsst hesch...

Patrizia: Aach... - d Viviane. Das isch eifach en alti Fründin.

Mona: Aber wie du sie küsst hesch.

Patrizia: Sie hett mich!

Mona: Das spielt ned emol e Rolle.

Patrizia: Was händ ihr suscht no gseh?

Mona: Eus hett das glanget.

Patrizia: *(erleichtert)* Gottseidank.

Alexandra: Was heisst „Gottseidank“?

Patrizia: Gottseidank isch scho lang fertig mit de Viviane.

Alexandra: Weiss das de Erwin?

Patrizia: Was?

Mona: Dass du... lesbisch bisch?

Patrizia: Uf die Idee chiemt er sicher nie.

Jenny: Es stimmt also?

Patrizia: *(seufzt)* En Veranlagig. Sie hett mich scho öppe mol in Schwierigkeite brocht.

Mona: Und... Manne?

Patrizia: Ich chan eifach nüt aafoh mitne.

Alexandra: Aber chönnts denn ned sii, dass es irgendwo ein Maa gitt, wo dir gfallt?

Patrizia: Ich bi do en hoffnigslose Fall.

Jenny: Probiers doch emol.

Patrizia: Ich ha gmeint, Manne seiged für euch gschorbe?

(Erst betretenes Schweigen, dann ein Wortschwall der Verteidigung)

Alexandra: Scho, aber bsunderi Situatione verlanged bsunderi Massnahme.

Mona: Ying und Yang – do isch mer machtlos.

Jenny: Gib dir doch echliii Müeh!

Patrizia: *(seufzt)* Also guet, aber ich glaube mit Müeh ellei wird das nüt.

Mona: Alles anderi chasch getroscht eus überloh.

Jenny: Mir finded dir scho din Mister Right!

Alexandra: Patrizia! Hesch du eigetlich d Chleider scho gholt, i de chemisch Reinigung?

Patrizia: So blöd, das han i vergässe.

Mona: *(komplimentiert Patrizia zur Tür)* Denn wär das jetzt sicher de richtig Momänt defür. *(Patrizia ab, Jenny am Telefon)*

6. Szene:

Jenny, Alexandra, Mona

Jenny: Ciao Roberto! Wie lauft's immer?... Immer no solo? Tja, denn... ciao! *(legt auf, gibt das Telefon an Mona weiter, die eine Nummer wählt)*

Alexandra: Ich weiss ned, öb das ned e riese Schnapsidee isch.

Mona: Mängisch muess mer mängi Chrott küsse, bis mer de Prinz findt.

Alexandra: Oder so lang küsse bis mer glaubt es seig eine.

Jenny: *(gönnnerhaft)* Es paar cooli Type gitts doch sicher no.

Alexandra: Ahjo? Wenn d ein einzige findsch, schicksch mer en verbii.

Mona: Gäbs ein einzige, würd en meinei bhalte.

Alexandra: Aber uf Fraue umschstelle isch jo au kei Alternative.

Mona: Leider. *(ins Telefon)* Höi Kurti. Ich bis, d Mona. Gohts guet? ... Hesch d Scheidig scho dure? Heee, gratuliere. *(verzieht das Gesicht)* Ah... scho weder ghürote. Gratuliere vo ganzem Härze. Ich? Nüt, ha nur mal welle froge. Also denn, tschü-üss. *(Legt auf und schiebt Alexandra das Telefon hin)*